

Verf. eigentlich unter Honiggefäss versteht.“ Ich kann da keinen andern Rath geben, als den betreffenden Artikel im Grundriss nochmals zu lesen, wobei sich denn ergeben wird, dass ich unter Honiggefäss dasselbe verstehe, was die Mehrzahl der heutigen Botaniker darunter begreift.

Was, auf derselben Seite, Rec. in Betreff der Mono-, Di- und Polykotyledonen vermisst, steht auf S. 73. des Grundrisses.

In Betreff des so scrupulös gemusterten Styles bemerke ich, dass ich, ganz versöhnlichen Sinnes, die in der Recension vorhandenen sprachlichen Versehen hier nicht hervorheben will, dem Recensenten aber hinsichtlich seiner die Ungleichheiten der Form betreffenden Ausstellungen vollkommen Recht geben muss, wobei ich jedoch auf das Vorwort zur ersten Auflage aufmerksam mache, woraus ich die Stelle: „Wenn in denselben (d. h. vorliegenden gedruckten Bogen) Manches für diesen Zweck vielleicht zu ausführlich gegeben, Anderes zu kurz angedeutet worden“ u. s. w. buchstäblich auch noch auf die zweite Auflage angewendet wissen will, dabei der Ueberzeugung lebend, es werde eine solche hin und wieder vorhandene Ungleichheit in der Form beim Gebrauche dieses, von mir ohne alle Ansprüche dem Publicum übergebenen Grundrisses von keiner Erheblichkeit seyn.

A n z e i g e.

Neue wohlfeile Ausgabe von H. G. L. Reichenbach, königl. sächs. Hofr., Rätter etc., Deutschlands Flora, mit höchst naturgetreuen charakteristischen Abbildungen auf Kupfertafeln aller ihrer Pflanzenarten in natürlicher Grösse mit Analysen, als Beleg für die Flora germanica excursoria, und zur Aufnahme und Verbreitung der neuesten Entdeckungen innerhalb Deutschlands und der angränzenden Länder Mitteleuropas. In Heften à 10 Kupfertafeln, halb colorirt nebst Text 16 Sgr. = 48 Xr. Conv.-Mze.

Ein botanisches Bilderwerk, das sämtliche Arten der Flora von Deutschland in systematischer Folge naturtreu darstellt, und zugleich billig genug ist, Jedem die Anschaffung möglich zu machen, fehlt bis jetzt noch gänzlich. Es gibt zwar wohlfeile botanische Bilderbücher; aber sie sind aus fehlerhaften Copieen zusammengestellt, schlecht gestochen, noch schlechter colorirt, und beim Studium gar nicht zu brauchen. Die guten Werke von Reichenbach, Sturm etc. sind an sich schon eben nicht wohlfeil, und erfordern obendrein ihrer Ausdehnung wegen für den einmaligen Ankauf eine Summe, die nicht jeder Freund der Wissenschaft aufzubringen vermag.

Diess veranlasst mich, von Reichenbach's *Flora von Deutschland*, einem Werke, welches überall, auch in England und Frankreich, die Anerkennung findet, die es wegen der musterhaften Ausführung seiner Kupfertafeln, wegen seines naturtreuen Colorits, seiner

systematischen Vollständigkeit und seines reichen Inhalts*) verdient eine wohlfeile Ausgabe zu veranstalten. — Die Kupfertafeln — dieselben, welche in der eleganten Ausgabe erscheinen — werden auf dünneres Papier gedruckt. Jede Pflanze wird nur so weit als nöthig colorirt, — nach Art der Abbildungen in *Loddiges botanical Cabinet*, — etwa ein Blatt, eine Blume, eine Frucht. Eine Ausgabe mit schwarzen Kupfern wird nicht veranstaltet. Das Format dieser Ausgabe, des Textes wie der Tafeln, wird gr. 8^{vo} seyn; 10½ Zoll rheinl. hoch, 7 Zoll rheinl. breit.

Die Folge der Hefte geschieht in zwei gesonderten Reihen:

Die erste Reihe beginnt mit den Spitzkeimern und bringt mit Einschluss der Gräser, die bisher noch nicht ausgegebenen Familien in ununterbrochener Folge.

Die zweite Reihe beginnt mit den Kreuzblüthlern oder Tetradymanisten, und bringt, nächst diesen und Resedae, die bisher schon ausgegebenen *Papaveraceae*, *Capparideae*, *Violaceae*, *Cistineae*, *Ranunculaceae*, *Euphorbiaceae* und *Rutaceae*, *Sapindaceae*, *Malvaceae*, *Geraniaceae*, *Caryophyllaceae*, *Theaceae*, *Lineae* und *Hypericineae*.

Monatlich erscheint ein Heft der I., und ein Heft der II. Reihe; man kann sowohl auf eine, als auf beide Reihen subscribiren. Die Vessendung der ersten Hefte erfolgt im Laufe des Jahres 1844. Bestellungen werden in allen Buch- und Kunsthandlungen von heute an angenommen.

Der älteren Ausgabe in 4to geschieht durch das Erscheinen dieser Edition durchaus kein Eintrag; sie wird unverändert fortgesetzt.

Leipzig im November 1843.

Friedrich Hofmeister.

V e r b e s s e r u n g e n .

Nro.	25.	S.	417.	Z.	21.	v. u.	statt	Academia l. Aocademia.
„	27.	„	438.	„	18.	v. u.	„	grünen l. grauch.
„	27.	„	451.	„	13.	v. u.	„	hedum l. Sedum.
„	27.	„	455.	„	17.	v. o.	„	Hohenwartii l. Hohenwarthii.
„	27.	„	456.	„	6.	v. o.	„	palustre l. palustris.
„	28.	„	457.	„	14.	v. u.	„	proniventibus l. prominentibus.
„	29.	„	477.	„	21.	v. o.	„	caerulea l. ampla.
„	30.	„	493.	„	10.	v. u.	„	Aristolochieae l. Aristolochieac.
„	31.	„	519.	„	3.	v. u.	„	Gonia l. Goccia.
„	36.	„	595.	„	15.	v. u.	„	Härtenberg l. Hörtenberg.
„	36.	„	596.	„	15.	v. o.	„	Fecilla l. Tecilla.
„	36.	„	596.	„	4.	v. u.	„	Giulies l. Giulie.

*) Es bildet die gesammte Pflanzenwelt des mittlern Europas ab.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1843

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Anzeige 818-819](#)